

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des **depot.K** begrüße ich Sie herzlich zu unserer Ausstellung mit Arbeiten von Rainer Plum.

Wie Sie bereits wissen oder erahnen können, bieten wir Ihnen heute eine Vernissage der besonderen Art: Zunächst eine Ausstellung mit Graphit-Zeichnungen und danach, zu etwas späterer Stunde – Sie sehen dies an den seltsam anmutenden Skulpturen, die hier stehen – eine Laser-Installation, die wir Ihnen als Performance mit Musik vorführen werden. Da wir hier im **depot.K** leider nur über einen einzigen, nämlich diesen Raum verfügen, können wir Ausstellung und Installation leider nicht gleichzeitig sondern nur nacheinander zeigen. Daher wird es dann - etwa gegen 21 Uhr - zwecks Vorbereitung der Installation eine kleine Umbau-Aktion geben, bei der u.a. die Bilder von den Wänden abgehängt werden.

Wir müssen Sie dann bitten, den Raum zu verlassen und sich bis zum Beginn der Laser-Performance auf dem Hof aufzuhalten. Es wird nur einige Minuten dauern, aber Sie sollten sich auf jeden Fall etwas zu Trinken mitnehmen, denn der Eingangsbereich muss für die Dauer der Performance - ca. 1 Stunde - teilweise abgesperrt werden, damit niemand durch Laserstrahlung zu Schaden kommen kann.

Die Installation wird dann also ungefähr bis 22 Uhr dauern, danach werden die Bilder wieder aufgehängt, so dass dann anschließend einem gemütlichen Ausklang des Abends nichts mehr im Wege stehen kann.

So viel zum organisatorischen Ablauf.

Rainer Plum ist Bildender Künstler, - Maler, Zeichner, Bildhauer und beschäftigt sich außerdem seit langem mit der Lasertechnik. Er hat an den Kunstakademien München und Düsseldorf „Freie Malerei“ studiert, u.a. auch bei Gerhard Hoehme.

Nach einem Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien, Köln, und dem Diplom für audiovisuelle Medien war er als freier Szenenbildner für verschiedene Fernsehsendungen tätig, hatte einen Lehrauftrag an der Kunstakademie Bremen und wurde 2004 als Professor für das Lehrgebiet „Methodenlehre der visuellen Darstellung“ im Fachbereich Design an die Fachhochschule Aachen berufen.

Seine hier ausgestellten Zeichnungen untersuchen die Themen Verdichtung, Auflösung und Erscheinung.

Er selbst spricht von der Kraft der Linie, die in der starken, direkten emotionalen Betonung der Strichführung und der stetigen Suche nach Raum liegt. Er nennt es auch "Denken durch die Hand": Behutsam ertasten die Linien den weißen Raum des Blattes, suchen nach einer Gestalt und verdichten sich zu Energielinien.

Diese kleinformatischen, intimen und gleichzeitig energetischen Zeichnungen bilden die Basis für die raumgreifenden Laserinstallationen, die man auch als Fortsetzung des Zeichnens

mit anderen Mitteln bezeichnen könnte.

Rainer Plum sagt dazu:

"Ausgehend vom bildnerischen Element der Linie, die sich in meinen Zeichnungen immer mehr in einer kraftvollen Energielinie zeigt, entdeckte ich die Lasertechnik als ein für mich ideales Medium, meine Raum-/Zeitkonstruktionen zu verwirklichen.

Die Materialität des realen Raumes wird durch die Bewegung und die Immaterialität des Laserlichtes in Frage gestellt und die festgefügtten Raumteile beginnen zu schwingen. Sie werden in eine neue Lebendigkeit überführt und das Werk ist ständig dem Wandel von Auflösen und Erscheinen unterworfen. Zwar benutzt das Licht die Materialität als Träger, jedoch baut es sich seinen eigenen neuen Raum. Das Laserlicht verwandelt sowohl die Skulptur wie auch die Architektur und überführt beide in einen Zustand des Schwebens.

Mit Hilfe des Elementes Laserlicht versuche ich eine räumliche Konstellation zu verwirklichen, die den Raum rhythmisch strukturiert und den Zwischenraum, die Leere bzw. die Dunkelheit, als Kraftfeld erlebbar werden lässt."

Die Musik, die Sie zu der Laserperformance hören werden, ist ein Stück für Kammerensemble, das ich 1996 als Filmmusik zu einem selbst gedrehten Videofilm komponiert habe, der sich mit Lichtreflexen und Spiegelungen auf Wasseroberflächen beschäftigt. In diese Komposition flossen auch meine Erfahrungen als Bildender Künstler in Form einer sehr transparenten, fast "durchscheinenden" Musik ein, in der die musikalische Linienführung bisweilen sehr zeichnerisch und raumgreifend wirkt. Der ursprüngliche Titel des Stücks "Reflexive Surface" weist zudem auf die Wechselwirkungen von Oberflächenstrukturen und reflektiertem Licht, auf schwebende und einander überlagernde Schichten hin - ganz ähnlich den Erscheinungen, die Sie in der heutigen Laserinstallation sehen werden. Naturgemäß kann die Musik in dieser Performance nur eine Art Stimmungs-Funktion erfüllen, also ist sie im besten Sinne Hintergrundmusik. Um eine echte Synchronisierung, ein Ineinandergreifen von Laserperformance und Musik zu erarbeiten, fehlte uns leider die Zeit. Doch besteht ja durchaus die Möglichkeit, auf der Basis dieser ersten Zusammenarbeit ein gemeinsames Projekt zu verwirklichen.

Zum Schluss möchte ich Sie noch darauf hinweisen, dass morgen, Samstag, die Ausstellung von 14-16 Uhr geöffnet ist, danach, von 16-18 Uhr, läuft die Laserperformance. Am Sonntag das Gleiche von 11-14 und von 14-16 Uhr. Sie können sich also alles mehrmals anschauen.

Zu Fragen, vor und nach der Laserperformance, steht Ihnen der Künstler gern im persönlichen Gespräch Rede und Antwort.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!